

ANTRAG

Antragsteller*in: *Bernhard Huber*

Tagesordnungspunkt: *13.c Weitere Anträge*

A4: Gewinnfreibetrag

Antragstext

Begründung

Österreich liegt bei Start-up-Finanzierungen im europäischen Vergleich weiterhin zurück. Besonders der Bereich Late Seed und Early Growth ist strukturell unterfinanziert, was zu Standortnachteilen führt, Innovation bremst und talentierte Gründer:innen in andere Länder drängt.

Gleichzeitig verfügen österreichische Unternehmen – insbesondere mittlere und große KMU – über beträchtliche Gewinne, die derzeit steuerlich kaum in innovative Beteiligungen gelenkt werden. Während der bestehende Gewinnfreibetrag ein wichtiges Instrument zur Eigenkapitalbildung darstellt, fehlt ein gezielter steuerlicher Anreiz, Kapital in österreichische Start-ups zu lenken.

Ein investitionsgebundener Gewinnfreibetrag mit klaren Vorgaben schafft:

- Neue Kapitalquellen für österreichische Start-ups
- Mehr Beteiligung österreichischer Unternehmen am Innovationsökosystem
- Standortvorteile durch Stärkung der lokalen Wertschöpfung
- Investitionsanreize ohne zusätzliche Bürokratie für Unternehmen
- Privates Risikokapital als Ergänzung zu staatlichen Förderungen

Mit einer steuerlichen Begünstigung von bis zu 40.000 € wird ein attraktiver, wirkungsvoller Hebel geschaffen, um private Mittel in die Zukunftsbranchen

Österreichs zu lenken – und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit österreichischer Unternehmen zu stärken. Die Bindung der Investitionen in österreichische Start-ups stellt sicher, dass der steuerliche Vorteil zielgerichtet dem inländischen Innovationsstandort zugutekommt.

Forderung:

Die JUNOS fordern die Bundesregierung auf, einen investitionsbedingten Gewinnfreibetrag in Höhe von bis zu 40.000 Euro für Unternehmen mit einer steuerlichen Bemessungsgrundlage von mehr als 583.000 Euro zu schaffen.

Dieser zusätzliche Freibetrag soll ausschließlich gewährt werden, wenn das Unternehmen den Betrag in einen qualifizierten Fonds investiert, der folgende Kriterien erfüllt:

1. Das Fondsvolumen muss in österreichische Start-ups investiert werden.

2. Die Start-ups müssen gemäß EU-Definition jung, innovativ und wachstumsorientiert sein.

3. Der Fonds muss in Österreich lizenziert sein und einer regulierten Aufsicht (FMA) unterliegen und von einer in Österreich beheimateten Bank verwaltet & aufgelegt werden.